



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2023/2024

Haupt- und Realschule

Birstein



Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	3
3) Leistungen und Zielgruppen	4
a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt).....	4
i) Alter.....	5
ii) Geschlecht.....	6
iii) Wohnort.....	6
iv) Schulform.....	7
b) Kooperationsprojekte	7
c) Netzwerkarbeit	7
d) Qualitätssicherung	8
4) Inhalte und Ergebnisse	9
a) Einzelfälle	9
b) Gruppenangebote	11
c) Klassenprojekte	11
d) Vermittlungen in Konflikten	11
e) Kooperationsprojekte	12
5) Fazit und Ausblick	12

1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahe, lebensnahe und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Haupt- und Realschule Birstein (HRB)

Die HRB in Birstein ist eine Haupt- und Realschule. Im Berichtszeitraum besuchten sie in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 insgesamt 361 (inkl. Intensivklasse) Schüler*innen. Die HRB bietet eine pädagogische Mittagsbetreuung und verfügt über zugeteilte DAZ-Stunden (Deutsch als Zweitsprache).

2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel war die HRB mit einer 25% SiS-Stelle (9,75 Wochenstunden) ausgestattet. Um die bestehenden Bedarfe abzudecken, finanziert die Gemeinde Birstein zusätzlich eine ¼ SiS-Stelle (9,75 Wochenstunden). Die sozialpädagogischen Fachkräfte Dirk Friebe (als Krankheitsvertretung für Frau Mohr), Selina Müller (ab Januar 2024) und Laura Brähler waren im Schuljahr 2023/24 an der Schule im Rahmen der SiS für das ZKJF tätig. Ab November 2023 konnte durch die Aufstockung der Stellenanteile des MKK – von 0,25 VZÄ auf 0,5 VZÄ – die sozialpädagogische Arbeit an der Haupt- und Realschule Birstein dauerhaft, wie mit den Corona-Aufholhilfen begonnen, ausgebaut und fortgesetzt werden. Der Schulträger stellt einen Beratungsraum mit Telefon, PC mit Internetzugang und Drucker sowohl für die Fachkräfte als auch für die Schüler*innen zur Verfügung. Die Nutzung von Fachräumen der Schule durch SiS (Turnhalle, Küche, PC-/Werk-/Musikräume usw.) ist mit der Schulleitung abgesprochen.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der Haupt- und Realschule basiert auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Die Angebote richten sich an alle Schüler*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit und Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Unsere Arbeitsschwerpunkte liegen in der Förderstufe und im Haupt- und Realschulbereich der weiterführenden Schulen.

Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)

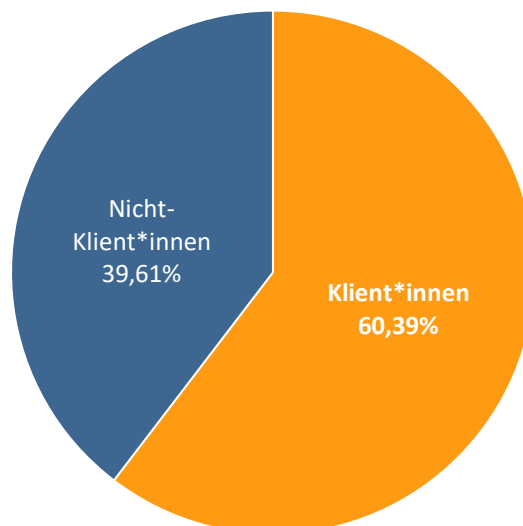
Die Kernleistungen der SiS in der Haupt- und Realschule bestanden im Schuljahr 2023/24 aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Gruppen**-Arbeit: Soziales Lernen oder Berufsorientierung mit einer Gruppe ausgewählter Schüler*innen mit ähnlichen Problemlagen. Die Gruppen finden in der Regel über einen längeren Zeitraum und außerhalb der Unterrichtszeit statt.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Im Berichtszeitraum besuchten 361 Schüler*innen die Haupt- und Realschule inklusive Intensivklasse. Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

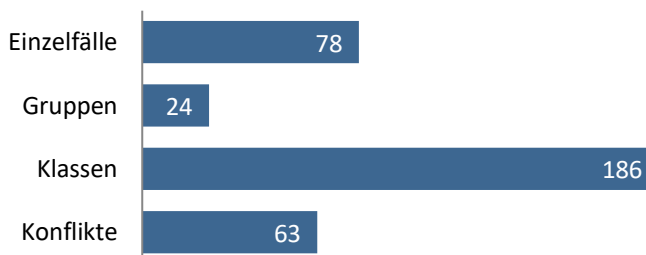
Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 218 Schüler*innen der HRB mit unseren Angeboten erreicht, besonders viele mit den Klassenprojekten und der Einzelfallbetreuung. Dies entspricht insgesamt einer Steigerung von 23 Prozent zum Vorjahr.

Schüler*innen der HRB



Da Schüler*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nehmen konnten, kam es zu Mehrfachzählungen. Deshalb übersteigt die Summe der Anzahl der Klient*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler*innen.

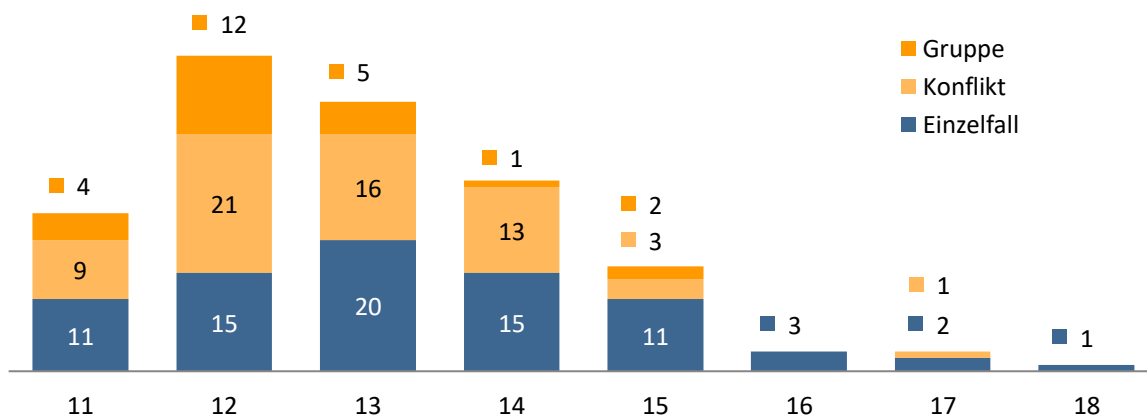
Anzahl der Klient*innen



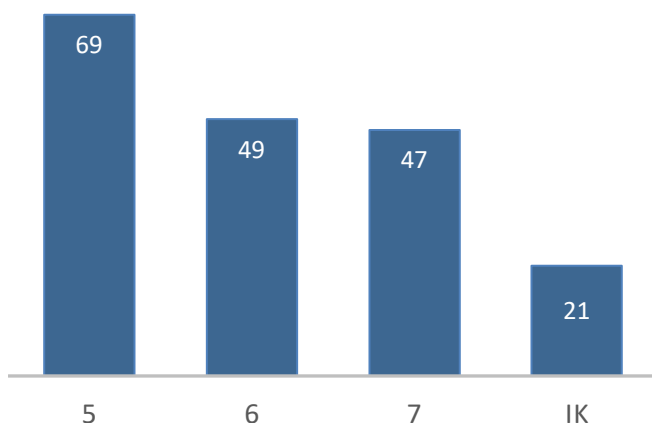
i) Alter

Die Angebote der SiS wurden von Schüler*innen im Alter von 11 bis 18 Jahren in Anspruch genommen. Sowohl bei der Konflikt- als auch bei der Einzelfallberatung waren überwiegend 11- bis 15-Jährige beteiligt. In den höheren Altersklassen fanden überwiegend Einzelgespräche statt. Darunter fallen drei ehemalige Schüler*innen, die ebenfalls Kontakt mit der Sozialpädagogin aufnahmen. Im Vergleich zum letzten Schuljahr fällt außerdem auf, dass sowohl die Einzelfallberatung, als auch die Konfliktklärung zwischen den Altersstufen 11 und 15 relativ ausgeglichen war und sich die Beratung der 14- und 15-Jährigen zum Vorjahr mehr als verdoppelt hat. Dies könnte u.a. daran liegen, dass diese Schüler*innen seit über zwei Jahren von der Schulsozialarbeiterin begleitet werden und der Kontakt weiterhin bestehen blieb.

Alter (Einzelfall, Konflikt, Gruppe)



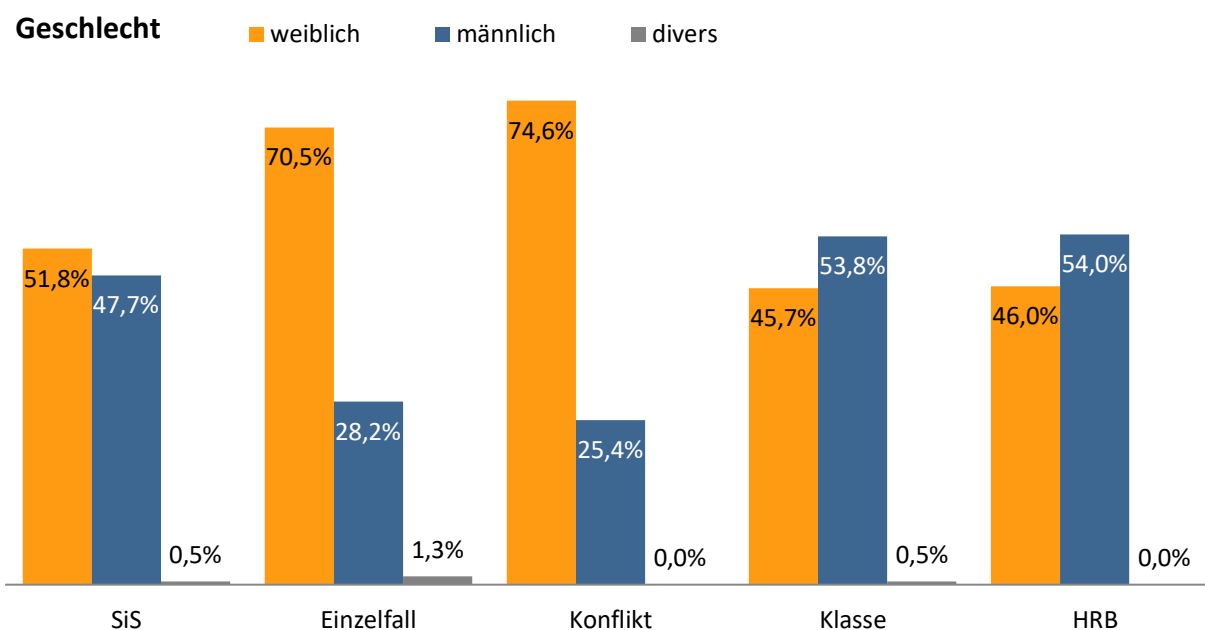
Jahrgänge: Klassenprojekte



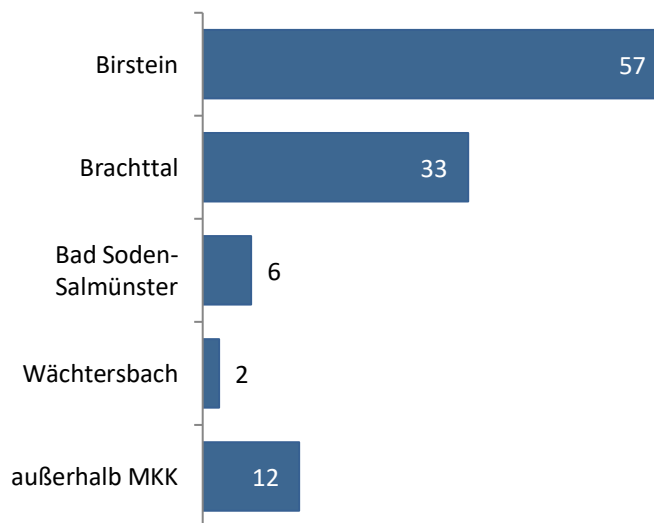
Durch soziale Klassenprojekte in den Jahrgängen 5 bis 7 sowie in den Intensivklassen wurden insgesamt 186 Schüler*innen erreicht. Diese Anzahl verteilt sich auf insgesamt 11 Klassen. Die 5er Jahrgänge waren in diesem Schuljahr, was die Anzahl der Schüler*innen betrifft, deutlich größer, sodass auch ohne Jahrgang 8 – anders als im Vorjahr – insgesamt mehr Schüler*innen erreicht wurden.

ii) Geschlecht

Die Haupt- und Realschule Birstein wurde im Berichtszeitraum von mehr Jungen (54%) als Mädchen (46%) besucht. Die Angebote der SiS wurden nahezu im gleichen Maße von Schülerinnen und Schülern in Anspruch genommen. Bereits während des Schuljahres fiel auf, dass vor allem weibliche Schüler die Einzelfallberatung nutzten – was sich nun auch in der Auswertung deutlich zeigt: 43 % mehr Mädchen als Jungen suchten die SiS für Vier-Augen-Gespräche auf und nur 28 % der Jungen, eine Differenz von -25 % zum Vorjahr. Eine ähnliche Verteilung liegt bei der Konfliktberatung vor. Hier zeigte sich, dass es den Schülerinnen weiterhin leichter fällt, sich eigenständig Hilfe zu suchen, wohingegen die Schüler oftmals versuchen, ihre Konflikte unter sich auszutragen und/oder von den Lehrkräften an SiS verwiesen werden müssen. Zudem gab es in diesem Schuljahr eine Person mit diverser Geschlechtsidentität.

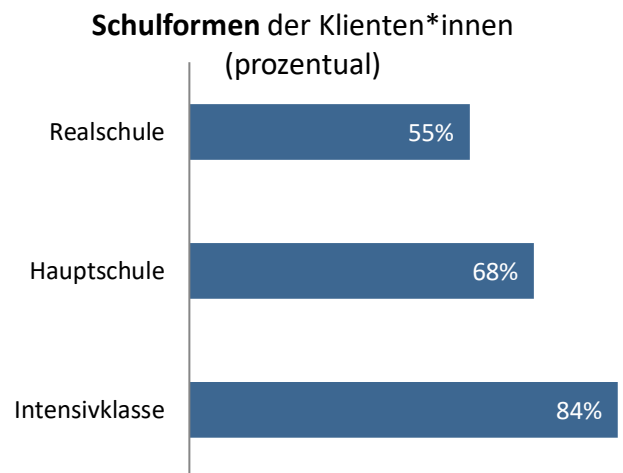

 iii) Wohnort

Der größte Anteil der Klient*innen kam weiterhin aus Birstein (57) und Brachtal (33). Aber auch Schüler*innen aus den Nachbarkommunen Bad Soden-Salmünster mit 6 SuS, Wächtersbach mit 2 SuS sowie den angrenzenden Kreisen wie Wetterau- und Vogelsbergkreis mit 12 SuS nutzten die SiS-Angebote.

Wohnorte (Einzelfall, Konflikt, Gruppe)


iv) Schulform

Gemessen an der Gesamtschülerzahl (74 Hauptschule, 262 Realschule, 25 Intensivklasse*) war der prozentuale Anteil der erreichten Hauptschüler*innen mit 50 höher als der Anteil der erreichten Realschüler*innen mit 144, die die Angebote der SiS in Anspruch nahmen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Realschüler*innen jedoch höher, was aber an den größeren Klassen im Realschulzweig liegen kann. Zudem konnte auch die Intensivklasse (davon 21 SuS*) im Rahmen von sozialem Lernen erreicht werden.



*Die Klassenstärken der Intensivklassen unterliegt einer gewissen Fluktuation, da SuS bei ausreichend Deutschkenntnissen in die Regelklassen integriert werden und auch während des Schuljahres neue SuS dazukommen.

b) **Kooperationsprojekte**

Im Schuljahr 2023/24 war SiS an vier Kooperationsprojekten beteiligt. Die Inhalte waren:

- Nachhaltiger Kleidertausch
- Suchtprävention
- Gewaltprävention
- Soziales Lernen (s. hierzu auch Punkt 4.e)

c) **Netzwerkarbeit**

Im Berichtsjahr 2023/2024 standen die beiden sozialpädagogischen Fachkräfte in einem regelmäßigen, engen Austausch mit dem Schulleitungsteam, der UBUS-Fachkraft und den Lehrkräften. Sie nahmen an Konferenzen und anderen Veranstaltungen der Schule teil, zum Beispiel an der Einschulungsfeier, an Elternabenden und der Verabschiedung der Abschlussklassen sowie Tagesaktionen wie Bundesjugendspiele oder Schwimmbadtage.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde die Schulsozialarbeit den neuen Schülern*innen sowie deren Eltern bei der Einschulungsfeier und an den Elternabenden der neuen 5er vorgestellt. Auch die Kennenlern-Tage der Klassen 5 wurden genutzt, um so früh wie möglich eine vertrauensvolle Beziehungsarbeit bei den neuen Schüler*innen zu beginnen. Ebenso fand ein Treffen zum Kennenlernen zwischen den Schulsozialarbeiterinnen und dem Bürgermeister Fabian Fehl statt. Außerdem wurde SiS als wichtiger Bestandteil der Schulgemeinde zum Besuch in der Schule durch Minister für Kultur, Bildung und Chancen, Armin Schwarz, sowie weiteren Gästen (Landtagsabgeordneter Michael Reul, Schulamtsdirektor Thomas Will, Schuldezernat Winfried Ottmann, Bürgermeister Sebastian Fehl) eingeladen.

Die Vernetzung mit den BFZ-Kräften, die an der Schule eingesetzt sind, sowie der UBUS-Kraft und den ÜBFZ-Kräften, wie auch der Schulpsychologin verlief reibungslos. Hier fand ein regelmäßiger Austausch statt, um die Schüler*innen der Schule bestmöglich zu unterstützen und zu fördern. In regelmäßigen Abständen gab es zusätzlich eine Besprechung, an der die Schulleitung, die UBUS-Fachkraft, die BFZ-Lehrerinnen und die Schulsozialarbeit teilnahmen, um solche Fälle

an der Schule zu unterstützen und zu fördern, die einer guten Absprache bedurften. So konnte für die jeweiligen Schüler*innen die bestmögliche Begleitung erzielt werden.

Weiterhin war in bestimmten Fällen die Kontaktaufnahme zu den zuständigen Jugendämtern des Main-Kinzig-Kreises und des Wetteraukreises und/oder zu Therapeuten sowie Ärzten der KJP Fulda hilfreich. Runde Tische mit diversen Kooperationspartnern, z.B. Projekt Petra (Tagesgruppe) und Verein für sozialpädagogisches Management VSPM (Familienhilfe) Fulda fanden bedarfsorientiert statt.

Ein ebenfalls wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf des ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu erleichtern.

Des Weiteren blieb der Austausch mit den Teilhabeassistenten*innen weiterhin ein wichtiger Bestandteil der Netzwerkarbeit SiS, da immer mehr Kinder und Jugendliche von einer 1:1 Begleitung im Unterricht profitieren. So gab es im Schuljahr 2023/2024 insgesamt 5 Teilhabeassistent*innen durch Lebenshilfe e.V. sowie Selbsthilfe Körperbehinderter e.V.

d) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte der SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil.

Im Schuljahr 2023/24 wurden in dem Workshop „Qualitätsentwicklung“ unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und weiterentwickelt sowie das Thema „Suizidalität“ vertieft bearbeitet. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an gemeinsamen Inhouse-Fortbildungen zu den Themen: „Schwierige Gespräche mit Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung“ und „Azubi-suche“ teil.

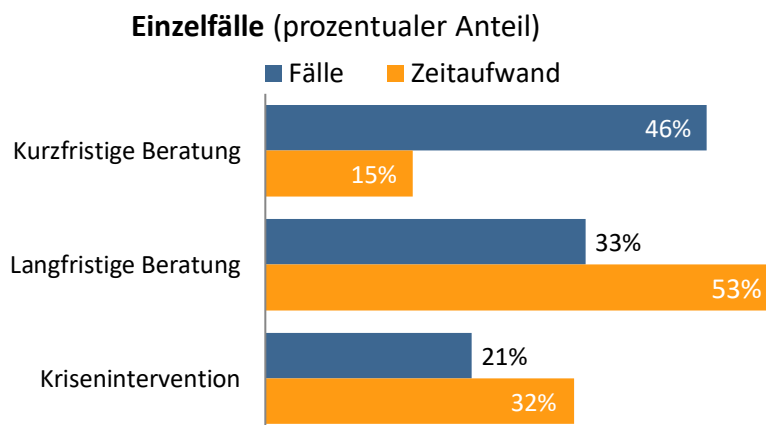
Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte der SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

4) Inhalte und Ergebnisse

a) Einzelfälle

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“, darüber hinaus als „Langfristige Beratung“. Dagegen herrscht bei einer „Krisenintervention“ dringender Handlungsbedarf, was sich in relativ vielen Terminen innerhalb eines kurzen Zeitraums äußert.

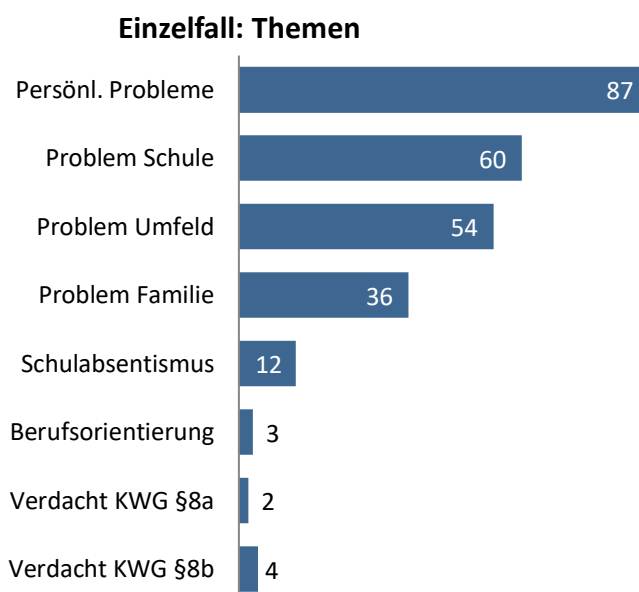
Einzelfälle	Anzahl
Kurzfristige Beratung	62
Langfristige Beratung	45
Krisenintervention	29
<i>darin enthalten:</i>	
Hausbesuch	17
Elterngespräch	76
Kontakt Fachdienst	29
Kontakt Jugendamt	5
IseF-Beratung	1



In der Einzelfallarbeits wurden hauptsächlich persönliche und schulische Probleme sowie solche im sozialen Umfeld besprochen, gefolgt von Problemen in der Familie der Klient*innen. Zudem erfolgte in 12 Fällen Unterstützung und Beratung bei Schulabsentismus, was sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt hat. In 2 Fällen lag ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung in Verantwortung der Schulsozialarbeiterin (§8a) vor sowie 4 Verdachtsfälle seitens der Schule (§8b), wo SiS beratend tätig wurde – auch diese Zahl hat sich zum Schuljahr 2022/2023 verdoppelt.

Nach wie vor zeigten sich bei Schüler*innen vermehrt persönliche Probleme wie Suchtverhalten (vor allem Mediensucht) und psychische Erkrankungen (Angststörungen, Störungen des Sozialverhaltens, depressive Verstimmungen und vor allem selbstverletzendes Verhalten).

In diesem Bereich hatten die SiS-Fachkräfte zudem häufig Kontakt zu Eltern, um sie in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken und weitere Hilfseinrichtungen wie die Kinder- und Jugendpsychiatrie oder Kinder- und Jugendtherapeuten zu finden und den Kontakt zu diesen herzustellen. Zudem führten extreme persönliche, private und familiäre Belastungssituationen, z.B. der Verlust einer Bezugsperson (Trennung, Scheidung, Tod), belastende Familienbeziehungen (häufiger Streit, psychische Erkrankungen eines Elternteils oder ein Mangel an Sorge und Zuwendung) sowie finanzielle Sorgen, zur Kontaktaufnahme mit den Erziehungs-/Sorgeberechtigten, um diese dann an weitere Fachstellen zu vermitteln. Im Schuljahr 2023/2024 fanden insgesamt 76 Elterngespräche (schriftlich, telefonisch und persönlich) statt. Ein Vergleich zum Vorjahr kann noch



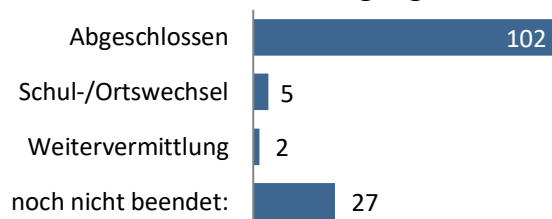
nicht gezogen werden, da die Erfassung erst in diesem Jahr begonnen hat. Jedoch lässt sich sagen, dass im Verhältnis der erreichten SuS durch Einzelgespräche (78) zu fast jedem Einzelfall Kontakt zum Elternhaus aufgenommen werden musste. Dies zeigt, dass sich die Probleme der Kinder und Jugendlichen nur selten ohne häusliche Unterstützung lösen lassen und der Kontakt zu den Erziehungs-/Sorgeberechtigten zum täglichen Arbeitsfeld der SiS geworden ist. Außerdem stellten die SiS-Fachkräfte eine wichtige Schnittstelle zum Jugendamt dar und unterstützten u.a. bei der Antragsstellung für Hilfe zur Erziehung. Weiterhin zeigte sich, dass sich solche Belastungssituationen auch in einem auffälligen Verhalten in der Schule und Leistungsabfall äußerten. So können sich Probleme in der Familie und in der Schule gegenseitig bedingen. In insgesamt 54 Fällen wurden Probleme aus dem direkten sozialen Umfeld zum Beratungsanlass und 36 Fälle mit Bertaungsanlass bzgl. der Familie – in beiden Bereichen ist die Tendenz steigend.

Die Probleme bei Schulabsentismus sind sehr individuell und oft sehr komplex. Die Ursachen sind zum Beispiel ein ausgeprägter Medienkonsum, Schulängste, soziale Ängste, Depression u.a. Die Eltern sowie die Schüler*innen wurden zu regelmäßigen Gesprächen eingeladen und in Absprache mit der Klassenleitung und der Schulleitung wurde ein individueller Wiedereingliederungsplan entwickelt. In diesem Rahmen wurde SiS außerdem zu Runden Tischen der zuständigen Kinder- und Jugendpsychiatrie eingeladen, um einen bestmöglichen Einstieg zurück in die Schule zu gewährleisten. Lediglich in zwei Fällen konnten die Schüler*innen wieder regelmäßig in den Regelunterricht integriert werden, in 4 Fällen wurde die Schule gewechselt/verlassen, in zwei Fällen ist ein Schulbesuch aus psychologischer Sicht nicht möglich und in allen anderen Fällen wechselt der Schulbesuch zwischen An – und deutlich längeren Abwesenheiten. Die Problematik "Schulabsentismus" ist sehr zeitintensiv (teilweise über mehrere Schuljahre) und verlangt dem gesamten Helfersystem ein hohes Maß an Ausdauer ab – in diesem Rahmen wurden in diesem Schuljahr 17 Hausbesuche durchgeführt. Diese Zahl verdeutlicht, dass SiS immer mehr auch außerhalb des schulischen Settings tätig werden muss.

In den Fällen von Kindeswohlgefährdung war SiS als beratende und unterstützende Hilfe für Schulleitung, Klassenlehrer*innen und auch eigenverantwortlich tätig. Es wurde eine IseF-Beratung zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung in Anspruch genommen.

Ein deutlicher Unterschied zum Vorjahr liegt in der Beendigung der Einzelfälle. Mehr als 50 % der Beratungen wurden im Schuljahr 2023/2024 im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen. Zudem gab es 5 Schul-/Ortswechsel und 2 Weitervermittlungen.

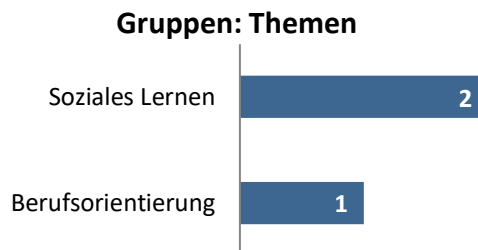
Einzelfall: Beendigung



Bei längerfristiger Begleitung einzelner Schüler*innen wächst das Vertrauen von Seiten der Klient*innen und ermöglicht der Fachkraft so, die oft komplexen Problemlagen besser zu verstehen und Lösungsmöglichkeiten gemeinsam zu erarbeiten. Dies ist ein großer Vorteil, der die Schüler*innen dazu befähigt, im besten Fall gut durch ihre Schulzeit zu kommen, da sie eine feste Ansprechpartnerin haben. Zudem erwies es sich als großer Vorteil, dass durch die zusätzliche Stundenzahl, die von der Gemeinde Birstein finanziert wurde, ein weiterer Tag in der Woche durch SiS abgedeckt werden konnte. Durch diese Möglichkeit erhielten die Schüler*innen die Chance, zusätzlich zu Montag, Dienstag und Freitag auch mittwochs ihre Anliegen in vertrauensvolle Hände zu geben.

b) Gruppenangebote

Im Schuljahr 2023/24 gab es eine Gruppe zum Thema „Berufsorientierung“, die drei Schülerinnen in Anspruch nahmen. Außerdem wurde weiterhin eine sozialpädagogische Gruppe im Rahmen der schulischen Nachmittagsbetreuung angeboten, umgesetzt und abgeschlossen. Hier erhielten alle Schüler*innen, die eine Nachmittag-AG der Schule besuchten, die Möglichkeit, mit der SiS-Fachkraft gemeinsam in der Mensa oder im Außenbereich Brettspiele auszuprobieren, die von der HRB zur Verfügung gestellt oder durch SiS bereitgestellt wurden. Dabei konnten erste Kontakte niedrigschwellig hergestellt werden, aus denen sich auch Einzelberatungen ergaben. Außerdem wurde eine Mädchengruppe „Coole Mädchen“ angeboten, die von insgesamt 7 Schülerinnen besucht wurde. Das Angebot wurde durch die Pädagogin offen gestaltet, sodass die Teilnehmerinnen durch Partizipation eigenverantwortlich am Erfolg der Gruppe beteiligt waren. Insgesamt gab es 25 Teilnehmerinnen.



c) Klassenprojekte

Im Schuljahr 2023/24 wurden elf Klassenprojekte zum Thema „Soziales Lernen“ durchgeführt und damit 186 Schüler*innen erreicht.

Die bearbeiteten Themen hierbei waren:

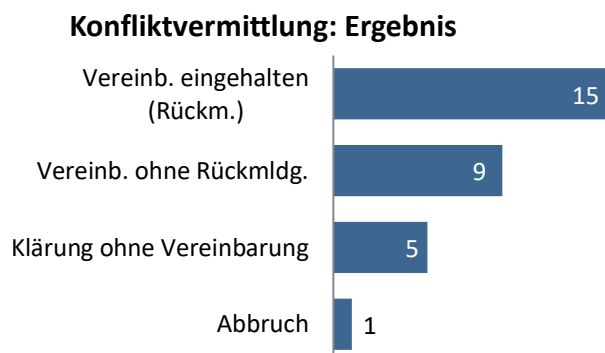
- gemeinsames Kennenlernen
- Selbstwahrnehmung – Fremdwahrnehmung
- Konfliktbearbeitung
- Übungen zur Teamfähigkeit
- Freundschaften
- Klassengemeinschaft
- zusammen lernen und arbeiten

Die Klassenprojekte wurden individuell mit der Klassenleitung sowie den Schüler*innen abgesprochen. Hierbei war es wichtig, dass die Klassen mitbestimmen und sich somit auf die Angebote der SiS einlassen konnten und mit Freude dabei waren. Diese offene Arbeitsweise führte schlussendlich dazu, dass weitere Themen zur Sprache kamen und somit auch kurzfristig bearbeitet werden konnten.

d) Vermittlungen in Konflikten

63 Schüler*innen nahmen an 30 Konfliktvermittlungen teil. Einige davon waren an mehreren Konflikten beteiligt, sodass 90 Teilnehmer*innen dieses Angebot in Anspruch nahmen.

In 5 Fällen konnte der Konflikt ohne Vereinbarung geklärt werden. In 24 Fällen wurden einvernehmliche Vereinbarungen mit den Kindern und Jugendlichen erarbeitet, die laut Rückmeldungen in 15 Fällen eingehalten wurden. Außerdem kam es in einem Fall zu einem Abbruch der Beratung, da keine Bereitschaft zur Klärung beider Parteien vorhanden war, sondern die Lehrkraft vermutete, dass es Klärungsbedarf gab.



e) Kooperationsprojekte

Im Schuljahr 2023/24 war SiS an vier Kooperationsprojekten beteiligt. Im Rahmen Präventionstage „Fit4Future“ nahm SiS gemeinsam mit der UBUS-Fachkraft sowie den Lehrkräften an einem Suchtpräventionsprogramm unter dem Motto „verrückt-na und?“ teil. Dabei sollten der Umgang sowie die Förderung der psychischen Gesundheit im Mittelpunkt stehen. In den Jahrgängen 5 bis 8 wurde durch die UBUS-Fachkraft das Programm „Safe Place“ (Training im Umgang mit Stress und Belastung) durchgeführt, an dem die SiS-Fachkräfte anteilig unterstützend tätig wurden. Des Weiteren startete die neue Jungen-Gruppe „ICH&WIR“ gemeinsam mit zwei Sozialpädagogen aus der Familienhilfe des ZKJF gGmbH und der Schule für die Jahrgänge 6, die nach großem Anklang und Erfolg weitergeführt wird.

Mit Beginn des neuen Schuljahres und dem Wetterwechsel entstand zwischen SiS und den Lehrkräften der HRB die Idee, den Bedarf nach angemessener, warmer und sauberer Kleidung im Rahmen eines Projektes gerecht zu werden. In der Beratung von SiS sowie in den einzelnen Klassen fiel immer wieder auf, dass Kinder und Jugendliche nicht mit ausreichenden Ressourcen versorgt waren. So entstand die Idee einer Kleidertausch-Börse, die erstmals am Tag der offenen Tür, im Januar 2024, vorgestellt wurde. Bis dahin wurde gemeinsam mit den SuS von zwei Wahlpflichtkursen an dem Projekt gearbeitet, nachhaltige Kleidertauschprojekte recherchiert, Second-Hand-Läden besucht sowie Flyer erstellt. Im weiteren Schuljahresverlauf erhielten die SuS dann einmal im Monat die Möglichkeit, ihre aussortierte Kleidung in der Kleidertausch-Pause zu tauschen und so nachhaltig intakte, neue und modische Kleidungsstücke zu erwerben. Das Projekt wurde mit dem Schuljahr aufgrund von Rummangel beendet. Weiterhin ist der Bedarf solcher sozialen Projekte – vor allem im Lebensraum Schule – sowohl bei den Kindern und Jugendlichen, als auch bei den Eltern vorhanden.

5) Fazit und Ausblick

Die Schulsozialarbeit ist zu einem wichtigen Bestandteil des Bildungssystems geworden und ist mit ihrem Ziel, Schüler*innen Unterstützung und Hilfe in verschiedenen Lebensbereichen anzubieten, nicht mehr wegzudenken. Sie konzentriert sich dabei auf verschiedene Aspekte, die soziale sowie emotionale Unterstützung von Schüler*innen hat dabei höchste Priorität. So bieten die Schulsozialarbeiter*innen vor Ort eine individuelle Unterstützung an, sei es bei schulischen Herausforderungen, persönlichen und familiären Problemen oder sozialen Konflikten. In diesem Rahmen wird von Jahr zu Jahr deutlicher, dass die Zusammenarbeit mit Eltern ein integraler Bestandteil der Schulsozialarbeit geworden ist, um zum einen die Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus zu verbessern und zum anderen die Schülererfolge zu fördern. Vor allem im Bereich der Prävention kann Schulsozialarbeit dazu beitragen, präventive Programme für Themen wie Mobbing, Suchtmittel, Drogenmissbrauch und Gewalt zu entwickeln und umzusetzen. Ebenso führte die Schulsozialarbeit Beratung in Bezug auf Bildungsgänge, Berufswahl und vor allem im Bereich der persönlichen Entwicklung durch. In allen Bereichen ist die Schulsozialarbeit für das Gelingen einer konstanten Hilfe auch außerhalb der Schule von einer vertrauensvollen Netzwerkbildung abhängig: Schulsozialarbeiter*innen arbeiten oft eng mit anderen sozialen Diensten und Organisationen zusammen, um den Hilfesuchenden eine umfassende Unterstützung bieten zu können. Aber auch die Vernetzung innerhalb der Schule trägt zu einem konstanten und nachhaltigen Ergebnis bei. Die Gewichtung der Aufgaben und Schwerpunkte der

Schulsozialarbeit kann je nach Schule und Region variieren und ist dabei eine wichtige Ressource, um sicherzustellen, dass Schüler*innen nicht nur akademisch erfolgreich sind, sondern auch in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung unterstützt werden.

Im Schuljahr 2023/2024 rückten die persönlichen Probleme der Kinder und Jugendlichen in den Vordergrund. In diesem Zusammenhang führte SiS vermehrt psychosoziale Beratung vor allem im Bereich Angststörungen und depressiven Verstimmungen/ Phasen durch. Eine Kontaktaufnahme zu den Erziehungs-/Sorgeberechtigten erfolgte dann in den meisten Fällen, um den Schüler*innen längerfristig und vor allem auch außerhalb des schulischen Rahmens adäquat Hilfe zu leisten. Hausbesuche (17) wurden außerdem zu einem wichtigen Bestandteil der SiS, da die Anzahl an Schulabsentismus – wie im letzten Bericht prognostiziert – um das Doppelte angestiegen ist. Dies verdeutlicht auch die hohe Zahl an Kriseninterventionen (29), wo ein sofortiges Handeln der Fachkräfte notwendig wurde (Kontaktaufnahme mit Eltern, Lehrern).

Teilweise kam es auch zu Weitervermittlungen in andere Hilfeeinrichtungen: Erziehungsberatungsstellen, Beratungsstellen bei Suchtverhalten, Jugendamt, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Therapeut*innen, Lawine e.V., Pro Familia etc. Besonderes Augenmerk galt den hilfsbedürftigen SuS, die eine therapeutische Hilfe benötigten. Nur in den seltensten Fällen konnten sie von Kinder- und Jugendtherapeuten oder der Kinder- und Jugendpsychiatrie zeitnah aufgenommen werden. Die Wartezeiten belaufen sich in der Regel auf ein dreiviertel bis ein Jahr. Durch die Verzögerung der notwendigen Behandlungen steht das gesamte Helfersystem unter einem enormen Druck, der sich wiederum auf andere Bereiche auswirkt (Familie, Freunde, Schule). Dieser Trend macht erneut deutlich, dass Schulsozialarbeit so früh wie möglich im schulischen Rahmen installiert werden muss – bereits im Grundschulalter benötigen sowohl die Kinder, als auch Eltern und Lehrer*innen sozialpädagogische Unterstützung, da diese Phase den Grundstein ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung legt.

Im kommenden Schuljahr wird die Tätigkeit der SiS mit den im Schuljahr 2023/24 begonnenen Themen und Schwerpunkten fortgesetzt. Durch das aufgestockte Zeitkontingent und einer Anwesenheit von 4 Tagen in der Woche wird SiS weiterhin versuchen, durch präventive Angebote ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Schüler*innen aufzubauen, um wiederum dem wachsenden Bedarf nach individueller Beratung nachzukommen. Dabei wird SiS vor allem durch drei Nachmittagsangebote profitieren. Außerdem wird SiS – vor allem durch die vertrauensvolle Kooperation mit der Schule – an schulischen Veranstaltungen und Projekten teilnehmen, die nicht im stereotypischen Unterrichtssystem stattfinden, wie z.B. Ausflüge, Schwimmbadtage, Jugend trainiert für Olympia, Bundesjugendspiele usw. In diesem Rahmen gelang es SiS bereits sehr gut, auf persönlicher Ebene mit den Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu treten und die ungezwungene Atmosphäre für einen vertrauensvollen Austausch zu nutzen. Des Weiteren möchte SiS bei der Förderung und dem Ausbau sozialer Projekte in Zusammenarbeit mit der Schule und der Gemeinde Birstein durch nachhaltige Ideen den Sozialraum der Kinder und Jugendlichen positiv gestalten.

Dennoch gilt es, weiterhin an der Verbesserung der Schulsozialarbeit zu arbeiten, was eine enge Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen, Sozialarbeitern, Eltern und politischen Entscheidungsträgern erfordert, um die bestmögliche Unterstützung für Schüler zu gewährleisten. Zudem wird die Zukunft der Schulsozialarbeit stark von der Bereitschaft und Fähigkeit abhängen, sich an sich ändernde Bedürfnisse und Herausforderungen anzupassen und innovative Wege zu

finden, um Schüler*innen die bestmögliche Unterstützung zu bieten. Dies erfordert eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Praktiken und eine Anpassung an die sich wandelnde Bildungslandschaft.

Birstein, November 2024